



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtsparthei Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad; Vorkasse-Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Haupttitel 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Tabak nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Der Arbeitslosenstaat

Bis 1930 war ein stetiger Wechsel im Arbeitslosenheer vorhanden, die Arbeitslosigkeit trat den einzelnen verhältnismäßig kurzfristig, die Gesichter änderten sich stets in wenigen Wochen. Die starken Zustrome, welche die Saisonschlüsse bringen, wurden immer wieder aufgefangen. Aber mit Beginn der großen Krise geht diese Elastizität der Wirtschaft verloren, es bleibt ein erschreckend schnell wachsender Bestand von Dauererwerbslosen zurück. Der schwache Damm der Krisenunterstützung kann trotz aller aufgewandten Mittel den Ansturm nicht aufhalten. Er sammelt sich im Heer der Wohlfahrtserwerbslosen. Die Zahl der Ausgesteuerten der Versicherung steigt immer gewaltiger; im Februar 1931 verlor sie noch 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger oder rund 60 v. H. der damals Erwerbslosen, im Dezember nur noch 1,6 Millionen, diesmal keine 30 v. H. der gesamten Arbeitslosenmasse. Anfang 1932 zählt man in der Krisen- und Wohlfahrtspflege rund 3,7 Millionen Dauerarbeitslose, inzwischen ist die vierte Million überschritten.

Man hat nur wenig Hoffnung mehr, daß eine günstigere Wirtschaftsgestaltung eine Auffangung der feiernden Massen in absehbarer Zeit ermöglichen wird. Die sehr schwachen Aussichten, ob die internationalen Verhandlungen über Reparationen, politische Schulden zur Befestigung der Wirtschaftshemmnisse beitragen werden, verstärken den Pessimismus. Man fürchtet das Heer der Dauerarbeitslosen als unabwendbare dauernde Erscheinung. Wird dieser Einstellung nicht entgegengearbeitet, dann haben wir den fünften Stand, den Stand der Arbeitslosen.

Die Gefahren einer solchen Absonderung sind außerordentlich groß. Werden die Arbeitslosen zu einer Art Verzweiflungsgemeinschaft zusammengedrückt — diese Gemeinschaft würde ein Viertel aller Erwerbstätigen umfassen — so können die Folgen unabsehbar werden. Um eine solche Entwicklung zu vermeiden, dürfen die Arbeitslosen auch gedanklich niemals aus der Gemeinschaft des Volks- und Wirtschaftsganges entlassen werden. Alle Maßnahmen zur Behandlung und Versorgung der Arbeitslosen, alle Arbeitsbeschaffungspläne haben daher nur wirklichen Wert, wenn sie geeignet sind, Arbeitslose in den Kreislauf der Wirtschaft wieder hineinzuziehen, sie sind verwerflich, wenn sie zwar Beschäftigung bringen, daneben aber die Absonderungsstendenzen fördern.

Es ist bezeichnend, wenn ein so grundgescheiter Mann wie der Reichsbankpräsident Dr. Lütcher in einem Gutachten der Reichsbank an die Reichsregierung die hilfswirtschaftlichen Experimente zwar freundlich überprüft, dann aber den lapidaren Satz ausspricht: Mobilisierung von Mitteln oder Forderungen durch die Reichsbank für die Zwecke kommt nicht in Betracht. Das heißt mit anderen Worten: Stört mit euern hilfswirtschaftlichen Experimenten die normale Geldversorgung nicht.

Man wird nicht nur diese Pläne und Vorschläge für die Förderung der Absonderung der Arbeitslosen hin prüfen und solche Tendenzen ausmerzen müssen, es gibt in noch stärkerem Maße, die gegen eine solche Absonderung wirkenden Kräfte zu stützen. Die wesentlichste dieser Kräfte wird immer der Familienzusammenhang bleiben, der den Erwerbslosen mit der noch schaffenden Welt in Verbindung hält. Weshalb ist die Arbeitslosigkeit in Italien trotz ihrer Höhe kein Volksschade wie bei uns? Weil dort die Familienverbundenheit in ganz anderem Maße erhalten ist. Unter schematischerer Wohlfahrtsstaat hat das Gefühl der Verantwortung der Familienmitglieder untereinander beeinträchtigt. Hier muß manches wieder gutgemacht werden. Ein anderes Mittel, das der Absonderung entgegenwirkt, ist illegal; aber trotzdem weiterverbreitet. Es ist die Schwarzarbeit. Heute kommt es vor, daß bereits ganze Häuser in Schwarzarbeit gebaut werden. Uns sind Industriebetriebe bekannt, wo die Werkstätten neue verdeckte Ausgänge und besondere Klingelanlagen erhalten haben, damit bei einer Kontrolle die Schwarzarbeiter unbemerkt verschwinden.

Neue Nachrichten

Neue Notverordnung — neue Steuern

Berlin, 22. Mai. Das Reichskabinett hat sich in seiner Sitzung am Freitag über die neue Notverordnung und die neuen Steuern geeinigt. Danach soll die Dauer der Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung von 20 auf 13 Wochen herabgesetzt werden. Ferner solle eine Beschäftigungssteuer von 1,5 v. H. für alle Arbeitseinkommen von über 3600 Mark eingeführt werden, die jährlich 325 Mill. aufbringen soll. Die Krisensteuer, die nur bis Ende des Jahres 1932 erhoben werden sollte, soll bis Schluß des Rechnungsjahrs 1932/33 weiter erhoben werden, was ein Mehrerlös von 45 Millionen bedeutet. Schließlich soll auch die Bürgersteuer für die Gemeinden mit einem Ertrag von 250 Millionen in diesem Jahr fortbestehen.

Tagespiegel

Der preußische Landtag wird in seiner ersten Sitzung am Dienstag die Wahl des Ministerpräsidenten vornehmen.

Der anhaltische Landtag hat den Regierungsrat a. I. Freyberg aus Quedlinburg (Nat.-Soz.) zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Dr. Anort-Dessau (Nat.) zum Staatsminister gewählt.

In Waltershausen (Thür.) stürmten Arbeitslose unter Führung von Kommunisten die Kassenräume des Wohlfahrtsamts, weil die Unterstützungssätze vermindert worden waren. Im Kampf mit der Polizei wurden 7 Polizeibeamte durch Messerstiche erheblich verletzt. Ein Kommunist wurde erschossen, weitere zwölf durch Schüsse verletzt. — Waltershausen hat bedeutende, sehr besonders tolleibende Gummi- und Spielwarenindustrie. Etwa 80 v. H. der erwerbsfähigen Bevölkerung sind arbeitslos.

Der von Litauen unter der Beschuldigung des „Hochverrats“ verhaftete Schulrat Meyer in Memel, Führer der Memelländischen Volkspartei, ist gegen eine Siderheit von 3000 Lit (1260 Mark) aus der Unterhaftung entlassen und von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt worden. Auch der Reichsdeutsche Breders ist gegen die gleiche Siderheit freigelassen worden, er darf aber Litauen bis zum Beginn des Prozesses nicht verlassen.

Das neue österreichische Kabinett setzt sich aus sechs Christlichsozialen, zwei Landbündlern und einem Vertrauensmann des Heimatsbunds (Handelsminister Rechtsanwält Jatoncig-Innsbruck) zusammen. Bundeskanzler Dr. Dollfuß übernimmt die Ministerien des Äußeren und der Landwirtschaft.

Zu dem Gerücht, die österreichische Regierung habe bei der BIZ in Basel oder beim Völkerverbundrat um ein Moratorium nachgesucht, erklärt eine „österreichische Stelle“ in Berlin, daß eine diesbezügliche Meldung nicht vorliegt.

Der Luftfahrtauschuh der Abrüstungskonferenz hat mit 20 gegen 17 Stimmen einen französischen Antrag abgelehnt, daß militärische Flugzeuge auch als Verteidigungswaffe anzusehen seien. Der französische Antrag wollte erreichen, daß diese Flugzeuge nicht unter die vom Hauptauschuh beschlossene „qualitative Abrüstung“ (Verbot der Angriffswaffen) fallen würden.

Wie Havas aus Athen berichtet, ist mit der Möglichkeit eines Rücktritts des Kabinetts Venizelos zu rechnen.

Das Kabinett Luis Flores in Peru ist nach kaum fünf-wöchiger Amtsdauer zurückgetreten.

Dies macht eine neue Belastung des deutschen Volks von insgesamt 620 Millionen aus, abgesehen davon, daß das Reich sich durch die Verkürzung der Unterstützungsdauer bei der Arbeitslosenversicherung weiter stark entlastet und die Last den Ländern und Gemeinden aufbürdet.

Für die Unterstützung der Arbeitslosen sind, wie bereits berichtet, in Arbeitslosenunterstützung, Krisen- und Wohlfahrtspflege im Haushaljahr 1932/33 etwa drei Milliarden vorgesehen, die folgendermaßen aufgebracht werden sollen: Beiträge der Arbeitslosenversicherung 1100 Millionen, Reichszuschüsse für die Krisenfürsorge 880 Millionen, Gemeindefürsorge 680 Millionen, Verlängerung der Krisensteuer 45 Millionen, „Beschäftigungssteuer“ 325 Millionen Mark.

Die bisherige Finanzhilfe des Reichs für die Gemeinden von 530 Millionen RM wird dahingehend ausgedehnt, daß die Gemeinden hierfür 400 Millionen in vier Vierteljahresraten von 100 Millionen Mark anstelle der 300 Millionen Auslandsmittel für die Erwerbslosenkassen erhalten und anstelle des Zuschusses von 230 Millionen für besonders notleidende Gemeinden nunmehr 300 Millionen RM. Währ werden also die Gemeinden insgesamt etwa 700 Millionen Reichsmark erhalten.

Da man mit einer Durchschnittszahl von 5,9 Millionen Arbeitslosen rechnet, wird die Arbeitslosenhilfe insgesamt 3,018 Milliarden erfordern.

Endgültig ist noch kein Kabinettsbeschluß gefaßt, es wäre also nicht ausgeschlossen, daß da und dort noch eine Aenderung vorgenommen würde.

Das Arbeitsziel des preußischen Zentrums

Berlin, 22. Mai. Am Freitag abend fand die erste Sitzung der Zentrumsfraktion des preußischen Landtags statt. Der stellv. Vorsitzende Steger führte aus, das Zentrum sei bereit, mit allen den Kräften, die verfassungsmäßige Ordnung und aufbauende Politik wollen, sachlich zusammenzuarbeiten. Die Fraktion stelle ihre Arbeit be-

wußt in den Dienst der Reichspolitik; sie werde ihre Politik in engstem Zusammenhang und in engster Zusammenarbeit mit der Zentrumsfraktion des Reichstags und mit dem Reichskanzler Dr. Brüning zu führen haben. Neubildungen und politische Aenderungen in Preußen könnten nur im Einvernehmen mit der Reichsparteileitung und dem Reichskanzler vorgenommen werden.

In der Fraktionsitzung am Samstag, der auch alle Zentrumsminister mit Ausnahme des durch Kabinettsarbeiten ferngehaltenen Reichskanzlers anwohnten, erstattete Abg. Steger einen Bericht über die allgemeine politische Lage. Eine ausgedehnte Aussprache schloß sich an.

Hitlers Koalitionsauffassung

Berlin, 22. Mai. Zu den Ausführungen Adolf Hitlers in der konstituierenden Sitzung der nationalsozialistischen Fraktion des preußischen Landtags wird von dem Pressedienst der NSDAP. erklärt, in dem Satz Hitlers: „Die nationalsozialistische Bewegung hat nicht 13 Jahre gekämpft, um die Politik des heutigen Deutschlands in irgendwelchen Koalitionen fortzusetzen“ — sei die Betonung auf die Worte des heutigen Deutschlands zu legen.

Danach hat Hitler seine grundsätzliche Bereitschaft zu koalitionsmäßigen Verbindungen mit anderen Parteien betont, jedoch als Hauptbedingung die Forderung aufgestellt, daß „die Politik des heutigen Deutschlands“ abgebrochen und durch einen neuen Kurs in Preußen und im Reich ersetzt werde.

Nationalsozialistische Anträge im preuß. Landtag

Berlin, 22. Mai. Außer der Amnestievorlage hat die nationalsozialistische Fraktion im preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, daß die in Haft befindlichen, als sogenannte „Bombenleger“ bekannten und ungewöhnlich schwer bestraften Bauernführer Claus Heim, Herbert Wolf und andere sofort freigelassen und amnestiert werden. Weiter hat die Fraktion jetzt auch einen Antrag eingebracht, der die Wiederherstellung der alten Geschäftsordnungsbestimmungen über die Wahl des Ministerpräsidenten zum Ziele hat. Der Antrag verlangt: Bewährt ist derjenige, der in der Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Steinwürfe gegen die Berliner japanische Botschaft

Berlin, 22. Mai. Vor dem Gebäude der japanischen Botschaft versammelte sich am Samstag in den Mittagsstunden eine größere Anzahl Kommunisten, die ständig Niederrufe gegen Japan ausstießen. Als der vor der Botschaft stehende Polizeibeamte das Ueberfallkommando benachrichtigen wollte, wurden zwei Fenstersteine in die Botschaftsgebäude eingeworfen. Ein Beteiligter wurde festgenommen.

Spaltung im flämischen Nationalismus

Brüssel, 22. Mai. Die flämische nationale Kammerfraktion hat den bekannten Flamenführer Ward Hermans aus der Fraktion ausgeschlossen, weil er dem Faschismus zuneige. Hermans wird sich wahrscheinlich der faschistischen Organisation Van Severens anschließen. Damit wird der flämische Nationalismus in der Kammer doppelt vertreten sein: durch die bisherige katholische Frontpartei und durch die „Solidaristen“ von Severens.

Die (französischen) Liberalen haben beschlossen, das neue Kabinett Renkin (katholisch-flämisch) weiter zu unterstützen und die Neufassung des Gesetzentwurfs für die Sprachenregelung anzunehmen, obgleich sich der Entwurf ganz auf der Linie der Vorschläge des flämischen Flügels der katholischen Partei bewegt. Die Liberalen fürchteten, daß sonst die Kammer aufgelöst würde, wobei sie weitere Mandate verlieren würden.

Hoover gegen eine „Ueberregierung“

Washington, 22. Mai. Die in den letzten Tagen von einigen Blättern befürwortete Einrichtung einer Art von Ueberregierung, die aus Vertretern der beiden Parteien (Republikaner und Demokraten) bestehen und die Regierung bei der Lösung der schwebenden nationalen Fragen beraten solle, findet im Weißen Haus keinen Anklang. Man lehnt nicht nur eine Koalitionsregierung ab, da sie der amerikanischen Ueberlieferung des Zweiparteiensystems widerspreche, sondern auch die Schaffung eines überparteilichen beratenden Ausschusses. Was jetzt not tue, sei Zusammenarbeit beider Parteien im Parlament zur Erzielung eines ausgeglichenen Haushalts.

1000 amerikanische Bankiers für Lösung der Teibutfrage

Newyork, 22. Mai. Etwa 1000 anlässlich der Jahrestagung des Nationalverbands der Sparkassen hier versammelten Bankiers forderten eine sofortige nach den Grundfragen der Billigkeit erfolgende Lösung der Kriegsschadenfrage. In einer Entschliessung, die Hoover übermittelte wurde, wird die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die Verhandlungen aufnehmen soll.

Rücktritt des Kabinetts Braun

Berlin, 22. Mai. Ministerpräsident Braun teilte dem neuen preussischen Landtag in einem Schreiben mit, daß die preussischen Staatsminister ihre Ämter zur Verfügung stellen.

Aktive Lage in Griechenland — Venizelos zurückgetreten

Athen, 22. Mai. Wegen Lohnkürzung sind die Postbeamten in Athen in den Ausstand getreten. Die Telegramm- und Briefbestellung ist so gut wie unterbrochen. Die eingestellten Hilfskräfte mühten wieder entlassen werden, weil starke Verstöße vorkamen. Die Ausstandsbewegung droht auf andere Beamten und auf die Arbeiterschaft und die Straßenbahnen überzugreifen, die höheren Beamten sind ausstandsfreundlich gestimmt. Gerüchte von einem militärischen Staatsstreich gehen um. Die Staatsgebäude sind von starken Truppenabteilungen mit Maschinengewehren besetzt. Ministerpräsident Venizelos ist nunmehr zurückgetreten.

Stuttgart, 22. Mai.

Zur Regierungsbildung in Württemberg. Am Samstag fand wieder eine lose Fühlungsnahme statt. Am Montag werden die Verhandlungen offiziell noch einmal aufgenommen, jedoch vorläufig ohne begründete Aussicht auf eine baldige Einigung. Die Lage wird zurzeit als äußerst zersplittert beurteilt. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß das bisherige Kabinett Dr. Holz-Dr. Dehlinger, abgesehen von einer event. Aenderung in der Besetzung der Leitung des Kultusministeriums, für absehbare Zeit weiter im Amt bleibt.

Amtsübertragung. Oberregierungsrat a. D. Vater wird demnächst altershalber die Leitung des Verbands landw. Genossenschaften niederlegen. Als Nachfolger werden Frhr. v. Stauffenberg-Richtzen und Staatsrat Rath-Lustnau genannt.

Bei dem Wettbewerb für das Reichschrennmal haben Anerkennungspreise in Höhe von je 300 Mark erhalten: Eugen Mäkle, Hermann Sippel und Karl Hölder, Architekten, sowie Reg.-Baumeister Alfred Daiber in Stuttgart.

Ein Steuer-Steckbrief. Das Finanzamt Charlottenburg-West hat hinter der Studentin Margarethe Cohn, geb. Dreifuß, geboren am 24. 12. 1902 in Stuttgart, letziger Aufenthalt Zürich-Alstetten, einen Steuersteckbrief erlassen. Das Inlandsvermögen derselben wurde beschlagnahmt. Frau Cohn schuldet dem Reich eine Reichsfluchtsteuer von 113 863 Mark.

Tübingen, 22. Mai. Im Verfolgungswahn hat der 30-jährige Student der Rechtswissenschaft Max Vertel aus Hochdorf, Olt. Kirchheim, den Tod im Neckar gesucht und gefunden.

Wendelheim, Olt. Rottenburg, 22. Mai. Saatenkrankheit. Seit einiger Zeit wurde ein Gelberwerden und Absterben der Sommeraaten beobachtet, das vermutlich auf Drahtwürmer zurückzuführen ist. Zur Abhilfe wird sofortiges Walzen und Eggen mit einer Kunstdüngerergabe von 1-2 Pfund je Ar (am besten Nitrophoska) empfohlen. Der bereits entstandene Schaden ist beträchtlich.

Sulz Olt. Nagold, 22. Mai. Von den Unglücksfällen Sulz und Gältlingen. Der freiwillige Arbeitsdienst ist nunmehr eingeleitet. Von Kuppingen und Stammheim, sogar von Calw, Hirfau und Liebenzell sind die Freiwilligen herübergekommen. Es sind Arbeitslose, zum Teil sind verheiratete Leute dabei. Sie kochen sich selbst in der Feldküche, sie schlafen auf Strohlager. Ein arbeitsloser Bäcker von Herrenberg, Vater von 4 Kindern, hörte abends von der furchtbaren Katastrophe in Sulz. Am andern Morgen stand er schon da: Silber und Gold habe ich nicht, aber arbeiten will ich auch, es soll meine Gabe für die ins Unglück Geratenen sein. Auch von Reutlingen kam einer zu Rad, stieg ab und fing an zu arbeiten!

In Sulz sind die Schlammassen aus den Häusern jetzt größtenteils herausgeschafft, was sie aber zurückgelassen haben, ist trostlos: ungesunde, kalte feuchte Höhlen sind es, und manches, was jetzt noch hält, trägt schon den Keim des Ruins in sich.

Auch in Gältlingen tritt ein freiwilliger Arbeitsdienst am Montag in Tätigkeit. Es handelt sich um zwanzig Mann aus der näheren Umgebung, die im Ort befristet werden und abends sich nach Hause begeben. Die Tätigkeit ist auf vorläufig 4 Wochen vorgesehen. Beim Sägewerk Wörner besteht für die Straße Einsturzgefahr. Ein Teil ist schon in das Bachbett abgerutscht und bröckelt immer mehr ab. Die Feststellung des Hagelschadens hat ergeben, daß er teilweise bis hundertprozentig ist.

Gelsingen a. d. St., 22. Mai. 73-jährige Zwillingenbrüder. Eltern konnten Kommerzienrat Knao

Fahr und Direktor a. D. Eugen Fahr — bis zu ihrem Geschäftsausritt am 31. Mai 1927 Vorstandsmitglieder in der Württ. Metallwarenfabrik Geisingen — in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag feiern. Während Kommerzienrat Fahr seiner Vaterstadt treu geblieben ist und in Geisingen lebt, ist Direktor Eugen Fahr nach Degerloch verzogen, wo er noch verschiedene Ehrenämter bekleidet.

Der Völkerbundrat hat am Samstag seine 67. Tagung abgeschlossen.

Infolge der Verzögerung der Fertigstellung des Reichshaushaltsplans im Reichskabinett wird der Plan erst am Freitag von den Reichsratsausschüssen in Beratung genommen und frühestens am 4. Juni erledigt sein.

Württemberg

Der Zusammenbruch der Deutschen Autoversicherung

Stuttgart, 22. Mai. Neben dem gegen die Brüder Dr. Otto Rihau und Paul Rihau anhängigen Strafverfahren ist nunmehr auch noch ein Zivilverfahren vor der 4. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart anhängig geworden. Der Konkursverwalter der Deutschen Autoversicherung, Rechtsanwalt Dr. Mainzer 3, hat gegen die beiden Beschuldigten Klage wegen unerlaubter Handlung erhoben, die er damit begründet, daß die Brüder Rihau in den 24 Jahren des Bestehens insgesamt mindestens 1 1/2 Millionen Mark für ihre privaten Bedürfnisse der Gesellschaft entnahmen, und daß die Beklagten genau gewußt hätten, daß die Entnahme derart riesiger Summen sachlich in keiner Weise gerechtfertigt ist. Sie hätten auch genau gewußt, daß die Deutsche Autoversicherung AG. nicht in der Lage ist, für die Privatbedürfnisse der Beklagten derart riesige Beträge aufzubringen. In den Entnahmen erblickt der Konkursverwalter dabei ein absichtliches Verfügen über Vermögensstücke der Deutschen Autoversicherung AG. zu deren Nachteil und damit einen Verstoß gegen § 206 StGB.

Die eingehende Klagebegründung des Konkursverwalters gewährt einen interessanten Einblick in die Vorgänge bei der Deutschen Autoversicherung AG. Sie beginnt mit der schwindelhaften Gründung der Gesellschaft im Jahre 1928, die von den beiden Beklagten im Juni 1928 mit einem Grundkapital von 1 Million Mark ins Leben gerufen wurde, das ein Jahr später auf 3 Millionen erhöht wurde, wovon in Wahrheit aber nichts einbezahlt worden sei. Der Konkursverwalter geht dann weiter darauf ein, wie die Brüder Rihau es ausgezeichnet verstanden hätten, die ganze Geschäftsführung an sich zu reißen; obwohl sie weder dem Vorstand, noch dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehörten. Dr. Otto Rihau habe die finanzielle und kaufmännische Leitung übernommen und sein Bruder Paul den Aufbau und die Organisation. Es sei wohl ein alleiniges Vorstandsmitglied bestellt gewesen, ein Herr Fritz Schmidhauser aus Zürich, der aber, da er seinen dauernden Wohnsitz in Zürich hatte, immer nur gelegentlich und stets nur für einige Tage nach Stuttgart gekommen sei. Im übrigen hätten die beiden Beklagten nach ihrem eigenen Belieben gehandelt und wählten können. Daher sei es ihnen auch möglich gewesen, derart riesige Summen an sich zu bringen. Genau Erhebungen würden aber auf größte Schwierigkeiten stoßen, da die Entnahme aus naheliegenden Gründen teilweise verschleiert verbucht worden seien. Trotz der Geheim- und Scheintonten und falscher Buchungen habe sich jedoch eine Mindestentnahme von 1,5 Mill. Mk. errechnen lassen. Darunter seien unsinnige Beträge als Reisepensen verrechnet worden. Weiter beständen sie in erheblichen Weihnachtsgeschenken und Lantienen und in den Kosten für einen Wohnungsumbau des Beklagten Dr. Otto Rihau mit einem Kostenaufwand von 35-40 000 Mk., der ebenfalls auf Kosten der Gesellschaft vorgenommen worden sei. Daneben habe die Versicherungskasse für die laufende Miete für diese Wohnung in Höhe von 300 Mk. monatlich, sowie für Heizung und Beleuchtung aufkommen müssen. Selbst die Kosten einer Rasseuse — monatlich 200 Mk. — gingen zu Lasten der Deutschen Autoversicherung. Daß daneben auch noch mehrere luxuriöse Kraftwagen gehalten wurden, deren Anschaffung und Unterhaltung ebenfalls zu Lasten der Versicherung gingen, ist deshalb nicht weiter verwunderlich.

Die beiden Beklagten wenden dagegen ein, die Entnahmen seien ihnen vertraglich zugestanden. Sie legten dem Konkursverwalter zum Beweis dafür schon früher Verträge vor, die das Vorstandsmitglied Schmidhauser mit ihnen eingegangen war. Der Konkursverwalter stellt sich dazu auf den Standpunkt, daß die Beklagten bei Eingehung der erwähnten Verträge genau gewußt hätten, daß das Vorstandsmitglied zum Abschluß solcher weitgehender Verträge ohne Einwilligung des Aufsichtsrats nicht berechtigt war,

ebenso wie sie sich über die unzureichenden Ertragsverhältnisse verärgert hätten genau im Klaren gewesen seien. Die Beklagten seien derart gewiegt gewesene, daß sie sich der Tragweite unbedingt bewußt gewesen seien. Die Beklagten erschienen bei dem Termin selbst nicht. Sie waren vertreten durch die Rechtsanwältin Dr. Wolfgang Haumann und Dr. Kupferschmid. Bei der eingeklagten Summe von 20 300 Mark handelt es sich nur um einen Teilbetrag, da sich der Konkursverwalter ausdrücklich weitere Schadenserfordersprüche vorbehielt. Die Beklagtenvertreter beantragten Aussetzung bis zur Erledigung des Strafprozesses. Beschluß darüber ergeht in acht Tagen.

Stuttgart, 22. Mai.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart. Am 14. Mai 1932 standen im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart in der Arbeitslosenunterstützung 8145 Hauptempfänger, (6174 männliche und 1971 weibliche) gegen 8778 (6751 männliche und 2027 weibliche) am 30. April. In der Krifenunterstützung standen 12 059 (10 100 m. und 1959 w.) Hauptempfänger gegen 12 152 (10 198 m. und 1954 w.) am 30. April. Insgesamt ergaben sich am 14. Mai 20 204 Hauptunterstützungsempfänger (20 930). Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 13 719. Stellensuchende waren 45 451 vorgemerkt.

Die Freie Presse unter Schund und Schmutz. Die in Stuttgart erscheinende Freie Presse wurde auf Antrag des Stuttgarter Polizeipräsidenten auf die Schund- und Schundliste gesetzt. Damit ist der öffentliche Verkauf der Zeitschrift verboten. Die Verordnung wird erst mit Veröffentlichung im Reichsanzeiger Rechtskraft erhalten. — Das Blatt betrieb die Veröffentlichung von Schandgeschichten als Spezialität.

Ermäßigte Rundreisehefte zum und über den Bodensee. Mit sofortiger Wirkung wird in Württemberg und Baden der Versuch mit der Ausgabe von Rundreisekarten 2. und 3. Klasse mit 25 v. H. Ermäßigung auch auf den Verkehr über Strecken des Bodensees ausgedehnt. Die Rundreisekarten, die im Verkehr mit dem Bodensee in Hefform ausgegeben werden, ermöglichen zu billigen Preisen Ausflüge und auch Geschäftsreisen zum und über den Bodensee. Sie gelten auf allen Entfernungen zehn Tage lang. Fahrtantritt und Fahrtunterbrechung auf jedem beliebigen Reichsbahnhof des Reisezugs. Eil- und Schnellzüge können gegen Zuschlag benützt werden. Die Rundreisehefte werden in Aulendorf, Ravensburg, Kottweil, Schwemlingen (am Neckar), Stuttgart Hbf., Sigmaringen, Tübingen Hbf., Tuttlingen und Ulm ausgegeben. Sie können auch durch jeden größeren Bahnhof bestellt werden.

Die Stellung der Katholiken zur Zentrumspartei in Württemberg. Die Wohnbevölkerung Württembergs beträgt nach der letzten Volkszählung 2 580 255 Personen; die Zahl der bei der letzten Reichstagswahl stimmberechtigten Personen beläuft sich auf 1 756 247 Personen = 67,3 v. H. Dieser Durchschnittszahl wird in den 20 Oberamtsbezirken, in denen der katholische Volksteil die Mehrheit hat, insofern der zurzeit noch höheren Kinderzahl des kath. Volksteils mit Ausnahme des Bezirks Tettnang bei weitem nicht erreicht. In diesen 20 Oberamtsbezirken beträgt das Verhältnis der stimmberechtigten Bezirkseinswohner zu der Wohnbevölkerung des Bezirks durchschnittlich nur 62,2 v. H., in dem kath. Bezirk Ellwangen nur 57 v. H., im Bezirk Neresheim 58,2 v. H., im Bezirk Niedlingen 59,2 v. H., im Bezirk Laupheim 59,5 v. H. und im Bezirk Ehingen 59,8 v. H. Nach einer Berechnung des Deutschen Volksblatts haben etwa 69 v. H. der wahlberechtigten Katholiken der Zentrumspartei ihre Stimme am Wahltag gegeben.

Deutsches Volkstum in Not! Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Württemberg, wendet sich an alle Kreise unseres schwäbischen Volks mit der Bitte, ihn in seiner Arbeit und in seinem Kampf für die Erhaltung der deutschen Sprache und Sitte im Ausland zu unterstützen. Die Ereignisse der letzten Monate im Memelland, in Polen und in Lettland zeigen mit erschütternder Deutlichkeit, von welcher schweren Gefahren die deutsche Kultur in den Grenzgebieten bedroht ist und welche Werte es zu schützen gilt. Der Verein hegt die feste Zuversicht, daß trotz der schwersten wirtschaftlichen Not im eigenen Land die Verbände, die in der Zeit vom 1.-12. Juni veranstaltet wird, auch heuer die Mittel bringen wird, die ihm die Fortsetzung seiner Betreuungsarbeit ermöglichen sollen.

Gedenklafelweiche. Der „Freundeskreis des Umlandhauses in Waldenbuch“, die „Schwäbischen Dichter und Heimatfreunde“ und Verehrer und Freunde des verstorbenen Dichters und Sängers des deutschen Waldes, des Marchese Silvio di Casanova, fanden sich kürzlich in der Nähe der Oerokreuz zusammen, um in einer schlichten Feier die dem Verstorbenen gewidmete Gedenklafel zu entziffern. Casanova ist als der Stifter eines großen Teils der Stadt.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

12. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Wie habe ich mir das Schweigen auszulegen, Leo?“ begann Karl August von neuem. „Ist's Zorn, was Ihnen den Mund verschließt, oder ist's ein milderer Gefühl, das für mich in Ihrem Herzen bitten hilft?“

„Den Herzog zu erwarten — das ist der einzige Gedanke, der mich beschäftigt“, erwiderte Leonore, wie aus einem Traum erwachend. „Die Minuten müssen um sein — und ich höre und sehe schon nur ihn.“

„Den Herzog! Ein Dritter kann sich Ihnen also nicht eilig genug zwischen uns drängen in einem Augenblick — dem ersten seit zweitägiger Trennung — der mir so kostbar ist, daß ich ihn zu zehn Jahren ausdehnen möchte“, fuhr Karl August mit einem verführerischen Schmelz der Stimme fort. „Die Stunde ist noch unser. Allein Ihre Ungeduld bestürzt mich. Der Herzog kommt — ich frage nur wozu? Was ändert er, da ich Ihnen für die Erfüllung Ihrer Wünsche gut bin, ja, Sie sogar versichern kann, daß bereits mit derselben begonnen ward — in Ihrem Lauterbach begonnen ward, wohin das Kommando auf dem Marsche ist, das den übel berufenen Jäger greifen soll. Der besondere Grund also, der Sie so sehnsüchtig auf die Ankunft des Herzogs blicken läßt — welcher könnte es sein?“

„Ihre Glaubwürdigkeit soll Ihre Probe damit bestehen —“ sprach Leonore, „und das nicht allein zur Rechtfertigung für mich“, fügte sie mit einem unwillkürlichen Blick auf die

Seitenwand hinzu. „Vor allem will ich mich von einer gewissen Ähnlichkeit Ihrer Person — mit einem anderen überzeugen, aus deren Intenentnis nachteilig Irrtümer für mich entspringen könnten.“

Karl August faßte die „Ähnlichkeit“ beim Schopfe. Was fruchtete ein längeres Verstellen und Verschweigen? Ein boshafter Zufall konnte ihm die mühsam behauptete Larve mit einem Male vom Antlitz ziehen und zu seiner allgrößten Gefahr, wenn Leonore über die Täuschung nicht durch ihn selbst unterrichtet ward. Die schüchternen Versuche zur Enthüllung mühten in die vollzogene Tatsache verwandelt werden.

„Leo — wenn Sie ein paar Augenblicke weniger scharf nach der Tür hinhörten und dafür Ihrem getreuesten Isegrimm — das ist mein Name am Hofe Nobels, des Königs — eine weniger zerstreute Aufmerksamkeit als bisher beschenkt wolkten, so würde das die Ankunft des Herzogs wesentlich beschleunigen“, leitete Karl August sein Vorhaben im Tone jener leichten Laune ein, die der heutigen Zusammenkunft bisher so auffallend mangelte. „Auf mein Ehrenwort! Wesentlich beschleunigen!“ wiederholte er ernsthaft auf eine verwunderte Gebärde des Fräuleins. „Eine Ähnlichkeit, die man mir, mit Karl August wie es scheint, bemessen will, stößt Ihnen etwas wie Beforgnis — oder wäre es nur Neugier? — ein. Was verschlüge sie? Nehmen Sie einmal an, mein Freund, der Herzog, und ich, Ihr Wolfgang Goethe, seien geradezu ein und dieselbe Person. Im Geiste sind wir es wirklich, mit unseren Gedanken, Wünschen, Entwürfen treffen wir überall in denselben höchsten Zielen zusammen —. Die Körper gehen wohl hier und da auseinander, nimmermehr aber die in der gemeinsamen Idee vereinigten Seelen.“

„Ich war schon auf dem Sprunge, ihn jetzt endlich durch mein persönliches Erscheinen drüben in der allerhöchsten Liebeserklärung — der zweiten dieses Abends — zu unterbrechen“, raunte die Herzogin der Götthausen zu. „Zu einer solchen schien er mir auszuholen. Aber nach diesem Anfang ließ ich mich noch einmal. Die Geschichte klingt viel zu abglaublich, als daß sie Leonore verstehen, geschweige denn, daß sie ihr schaden kann. Dazu hoff ich, er bleibt überdies darin stecken.“

„Nach dem Maße der Torheit beurteilt, die hierbei zuwege kommt, ist die jüngste Leidenschaft Seiner Durchlaucht die größte, die wir bisher an ihm erlebt“, bemerkte die Götthausen, deren Witz das Borrecht besaß, daß sie niemanden zu schonen hatte. „Es war wirklich hohe Zeit, ihn auf dieser Bahn zu kreuzen, oder die Liebe hätte auch den letzten Rest seiner Vernunft gefangen genommen.“

„Kritisieren Sie nicht zu voreilig“, sagte Amalia, und nicht mitten in seine Sätze hinein, so daß wir Zuhörer den Faden darüber verlieren, den er doch so ruhig weiterpinnnt. Hören Sie nur. Es läßt sich einfach auf Leonore an, und der galante Wahnsinn wirkte viel ansteckender als die nüchternste Vernunft. Ich muß mich fern halten — im Ru hinaus und bei dem Mädchen sein. Aufgepaßt! Schon hat er im Hinundherziehen seiner Figuren, die Persönlichkeiten Goethes unter dem einen Becher, seine eigene unter dem anderen. Leonore braucht nur zu wählen, welche sie sehen will, und er läßt plötzlich, je nach ihrem Gefallen, die eine hervorspringen oder die andere.“

(Fortsetzung folgt).

Gemäldesammlung in der Villa Berg und als feinsinniger Dichter und Sänger bekannt geworden.

Freiheitsproben. Wegen des 28jährigen Schriftleiter Alfred Haag von der Süddeutschen Arbeiterzeitung war ein Verfahren wegen öffentlicher Aufreizung zu Gewalttätigkeiten anhängig. Da er aber inzwischen in den Landtag gewählt worden ist, leistete er der Vorladung vor das Schwurgericht am Freitag nicht Folge, er wurde daher zwangsweise vorgeliefert, weil das Verfahren schon anhängig war, ehe er dem Landtag angehörte. Die Verhandlung endete übrigens mit der Freisprechung des Angeklagten.

Vor Hunger auf der Strafe umgefallen. Am Freitag abend fiel vor dem Friedrichbau ein junger Mensch plötzlich rücklings auf das Pflaster, gerade auf den Hinterkopf. Um den Bewusstlosen nahmen sich sofort Vorübergehende und ein Schuhmann an. Wieder einigermaßen erholt, sagte er, daß er den ganzen Tag noch nichts gegessen habe. Kaum konnte er sich aufrecht halten, und nur mit großer Mühe wurde er wiederhergestellt.

Die aufgeweckte Lautenschlagerstraße. Am Freitag nachmittag drohte ein großer Teil der Lautenschlagerstraße beim Ufa-Palast „davonzulaufen“. Die Straßendecke besteht dort aus einer leichten Teer- und Feinschotterdecke, die sich allmählich infolge der Hitze so erweicht hatte, daß die Kraftfahrzeuge an ihren Rädern recht viel von der beschworenen Masse mitschleiften. Auch der Schweg zwischen dem Kioskhäuschen und der Kronenstraße war nahe daran zu „zerfließen“. Nachdem am Spätnachmittag allmählich größere Risse und Löcher in der Straßendecke entstanden, wurde zum Schutze gegen weitere Beschädigung seiner Feinschotter darauf gestreut.

Ertrunken. Oberhalb der Gaisburger Brücke ist am Freitag ein 25jähriger Mann beim Baden im Neckar ertrunken.

Vom Tage. In der Mozartstraße wurde ein unachtsam über die Strafe springender Knabe von einem Personenauto überfahren und tödlich verletzt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 22. Mai. Beratung des Haushalts. — Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Der Gemeinderat beschloß sich mit dem Haushaltsplan für 1932. Oberbürgermeister Dr. Frank forderte Beseitigung der Dreiteilung der Arbeitslosenfürsorge. Verteidigung der bestehenden Einrichtungen der Selbstverwaltung und Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Stadt sei gegenwärtig die wichtigste Aufgabe. Der Haushaltsplan 1932 wurde schließlich mit 22 gegen 7 Stimmen (Nationalsozialisten und Kommunisten) angenommen. Ferner fand ein Antrag der Bürgervereinigung auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen Unterhaltungsbeschäftigten Annahme, ebenso ein nationalsozialistischer Antrag, bei den zuständigen Regierungsstellen die Einführung der Warenhaus- und Fiktalsteuer zu fordern.

Waldenburg O., Dehringen, 22. Mai. Fürstliche Hochzeit. Kommen Dienstag findet die kirchliche Trauung des Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg mit der Fürstin Medilidis von Urach statt. Der Trauungsakt wird auf dem Schloß Lichtenstein bei Reutlingen vollzogen werden. Im nächsten Monat, voraussichtlich am 28. Juni, wird der feierliche Einzug in das fürstliche Stammschloß Waldenburg nachfolgen, wozu jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden.

Lorch O., Wetzheim, 21. Mai. Ein Heimatmuseum? Die großen weltgeschichtlichen Erinnerungsstätten und Denkmäler in Lorch und seiner nächsten Umgebung, so der Hohenstaufen, das berühmte Kloster Lorch, das erst entdeckte Lorch-Römerkastell und der Limes mit seinen Wachtürmen und Münzfunden und viele Erinnerungsstücke an die Dichterkönigreiche Schiller und Mörike, deren Wohnhäuser in Lorch stehen, haben in Lorch den Plan zur Errichtung eines Heimatmuseums reifen lassen. Es sind bereits eine Anzahl wertvoller Stücke aus früher und späterer Zeit zusammengekommen. Man hofft auf Freunde und Gönner und auf so viel Idealismus, daß die Einrichtung eines Heimatmuseums nur noch eine Frage der Zeit sein wird.

Göppingen, 22. Mai. Betrügerischer Geldverleiher. Unter dem dringenden Verdacht des Betrugs wurde der Inhaber des Geld-Verleih-Instituts Klein-Eisingen, Johannes Bauer, der in einer Reihe von Zeitungen der näheren und weiteren Umgebung Göppingens gutes und billiges Geld anbot, dieser Tage festgenommen und ans Amtsgericht Göppingen eingeliefert. Wie man hört, hat der Inhaftierte eine Reihe von Geldsuchenden betrogen.

Oggelshausen O., Niedlingen, 22. Mai. Jüdelndes Kind. Durch die Nachforschungen der Landjägerbeamten konnte der Brandlegler im Haus Wammert gefunden werden. Das 6jährige Söhnchen des Geschädigten machte im Heustock ein „Feuerle“, durch das der ganze Heustock Feuer fing und Scheuer und Stallung abbrannten.

Wangen i. A., 21. Mai. Trichinen. In dem Fleisch eines am Bezirk Wangen stammenden Schweins wurden in Hergah zahlreiche Trichinen festgestellt. Ein erneuter Beweis, wie wichtig die Einführung der Trichinenschau auch für Hauschlachtungen ist.

Aus Bayern, 22. Mai. Zum deutschen Tor hinaus! Am Pfingstmontag wurden am Straßenrand in Mittenwald etwas über 1600 Autos und Motorräder abgefertigt, die über die Grenze fuhrten, während nur 10 Fahrzeuge nach Deutschland bereinfuhren, an Pfingsten annähernd 4000 und Pfingstmontag etwa 1500. Die Abfertigung dauerte jeweils 2-3 Minuten, während es am Freitag eine Stunde währte, bis man an die Reihe kam; so stauten sich dort die Fahrzeuge, die ins Ausland fuhrten.

Tauberbischofsheim, 22. Mai. Brand eines Mariakaltars. In der Pfarrkirche von Unterwittighausen geriet während der Maiandacht der Mariakaltar in Brand. Beim Löschen stürzte das Marienbild herab und wurde schwer beschädigt. Der Gottesdienst mußte abgebrochen werden.

Die Finanznot der Gemeinden

Der Oberschwäbische Städtegau, der in Aulendorf tagte, nahm folgende Entschlüsse an: Der Oberschwäbische Städtegau nimmt erneut Gelegenheit, auf die Finanznot der Gemeinden hinzuweisen. Die Gemeindefinanzen leiden vor allem unter der Belastung der Erwerbslosenfürsorge, und sie müssen daran in kürzester Zeit zu rücken, wenn Reich und Staat sich nicht sofort

entschließen, die Erwerbslosenfürsorge auf eine andere Finanzgrundlage zu stellen. Es muß mit Bedauern festgestellt werden, daß alle bisherigen Bemühungen und Hinweise fruchtlos geblieben sind. Es wird erneut an alle maßgebenden Kreise das dringende Ersuchen gerichtet, die ganze Kraft dafür einzusetzen, den vollständigen Zusammenbruch der Gemeindefinanzen mit seinen verhängnisvollen Folgen in letzter Stunde abzuwenden. — Außerdem soll an den Würt. Städtegau das Ersuchen gerichtet werden, darauf hinzuwirken, daß die Bestimmungen in der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. August 1931 über die Darlehenssperrung der Sparkassen den Gemeinden gegenüber aufgehoben werden, weil auf anderem Weg Mittel zu Notstands- und ähnlichen Arbeiten nicht zu erlangen sind.

Lokales.

Wildbad, den 23. Mai 1932.

Heiterer Abend. Heute Abend 8.30 Uhr findet im Kurfaal ein „Bunter, heiterer Abend“ statt, ausgeführt von Mitgliedern des Landestheaters Stuttgart. Der allseits beliebte Kammerjäger Fritz Schäßler, der Buffo Hermann Buchta, die Opernsoubrette Hertha Schmitz und die Tänzerin Hella Heim, alles erste Kräfte unseres Landestheaters, versprechen einen heiteren Abend, der sicherlich den Besuchern Genuß und Freude bereiten wird.

Bettlerplage. Ueber die Zunahme des Hausbettels wird hier sehr geklagt. Es ist begreiflich, daß die Bettler besonders gern Kurorte aufsuchen, wo sie nicht mit Unrecht erwarten, daß sie reichliche Gaben bekommen. Ein scharfes Vorgehen der Polizeibehörde allein genügt als Abhilfe nicht; so wurden hier seit Januar ds. Js. 30 Bettler festgenommen und ans Oberamt eingeliefert. Um Abhilfe zu schaffen, hat die hiesige Ortsfürsorgebehörde daher beschlossen, auch hier sog. Bettlerschecks einzuführen, welche an die Bettler anstelle von Bargeld abgegeben werden. Die Checks können auf dem Meldeamt in Abchnitten zu 2, 3 und 5 Pfennig gekauft werden. Gegen Abgabe der Checks auf der Polizeiwache erhält der Wanderer nach Bedarf Essen, Unterkunft usw., selbstverständlich nach Prüfung der Bedürftigkeit. Mit den Bettlerschecks soll erreicht werden, daß Gaben nicht zu überflüssigen Dingen, wie Alkohol usw. verwendet werden. Nach den Erfahrungen an anderen Orten werden die unerwünschten Elemente unter den Wanderern und Bettlern vom Orte ferngehalten, während der geordnete und mittellose Bettler in zweckmäßiger Weise versorgt werden kann.



„Schwester Clarissa“

Sie sehen so blaß aus, was fehlt Ihnen? — „Ach, Schwester Jolanthe, seit Tagen plagen mich die Hämorrhoiden so arg, daß ich kaum meinen Dienst versehen kann.“ — „Das tut mir leid. Gehen Sie zum Chirurgen, Schwester, und lassen Sie sich Posterisan verschreiben, ein Mittel von überraschender Wirkung. Die Patientin von Nr. 17 hat es sogar vor der Operation bewahrt!“ — In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM. 1,50, Posterisan-Zäpfchen für RM. 2,37.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Maßregelung. Wegen eines Angriffs gegen den General Schleicher wurde der Hauptkassierer des nationalsozialistischen „Hamburger Tagblatt“, Dr. Albert Krebs, von Adolf Hitler seines Postens enthoben und ihm der Ausschluss aus der Partei angedroht. Dr. Krebs gibt davon Kenntnis mit dem Bemerkten, selbständiges Denken sei in der NSDAP nicht erlaubt.

Großer Heidebrand bei Köln. Am Freitag nachmittag brach in der Bahner Heide ein Brand aus, dem mindestens 1000 Morgen Heidefeld und Ginsten zum Opfer fielen. Man vermutet, daß das Feuer böswillig angelegt worden ist.

Lohngehdraub auf einer Essener Zeche. Auf die Kassenbeamten der Zeche „Gottfried Wilhelm“ im Vorort Rellinghausen wurde am Samstag ein Lohngehdraub verübt, bei dem den Tätern 1000 Mark in die Hände fielen. Sie konnten unerkannt entkommen. Als die Uebertollenen sich zur Wehr setzten, schossen die Verbrecher. Ein Beamter wurde durch einen Kopfschuß schwer verletzt.

Juwelendieb verhaftet. Ein von der Polizeibehörde Chicago gesuchter Juwelendieb namens Levin ist in Köln-Sülz verhaftet worden. Er hatte Juwelen im Wert von 85 000 Dollar gestohlen und war von einem amerikanischen Gericht zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, aber gegen eine Sicherheit auf freien Fuß gesetzt worden und dann nach Deutschland entflohen. Die amerikanischen Behörden werden die Auslieferung beantragen.

Famillentragedie. In Kottbus (Lausitz) hat die von ihrem Mann getrennt lebende krankenleidende Frau Martha Rösche sich und ihre drei Kinder im Alter von 5, 7 und 9 Jahren durch Gas vergiftet.

Die angekündigte Gehaltsförmung in Polen ist am 20. Mai in Kraft getreten. Die Bezüge der Zivilbeamten werden um 9, die der militärischen Beamten um 8 v. H. herabgesetzt. Von der Kürzung sind alle Beamten in der Stadt Warschau ausgenommen.

Skandal auf einer Bukarester Kunstausstellung. Wie die ungarische Zeitung Uj Est aus Bukarest meldet, hat dort eine vom Staat unterstützte Gemäldeausstellung mit einem peinlichen Zwischenfall geendet. Ministerpräsident Torga äußerte sich äußerst unwillig über die zumest erotischen Gegenstände behandelnden Gemälde und verließ plötzlich die Ausstellung. Bald darauf wurde der Direktor der Ausstellung vom Kultusministerium verständigt, daß der Ministerpräsident dem Ausstellungsvernehmen den amtlichen

Charakter und die städtlich-Unterstützung entzogen habe. Auch die Presse nimmt gegen die Veranstalter Stellung.

Im Tunnel verschüttet. Dieser Tage ging beim Tunnelbau der von Chile nach Argentinien über das Andengebirge führenden Eisenbahn eine Strecke zu Bruch; 40 Arbeiter, darunter ein dänischer Ingenieur, wurden abgeschloffen. Man hoffte, die lebendig Begrabenen retten zu können, es hat sich aber nun gezeigt, daß dieser Teil des Tunnels durch einen Wassereinbruch vollständig überschwemmt ist und daß die Eingeschloffenen sicher den Tod gefunden haben.

Grönland das Land des Eises. Von der Mächtigkeit des auf Grönland lagernden Eises macht man sich wohl kaum einen Begriff, die Verhältnisse sind ja auch erst durch die berühmte Grönlandexpedition Alfred Wegeners 1930/31, der dabei leider den Heldentod des Forschers fand, näher bekannt geworden. Wegener und seine Gefährten haben durch umfangreiche Sprengungen und unter schmerzhaften Umständen durchgeführte Messungen festgestellt, daß das riesige Innergrönland unter einem sehr dicken Eispanzer begraben liegt — vor einigen tausend Jahren war es ein gartenähnliches Land und hatte davon den Namen Grönland oder Grünland. Man muß sich Grönland wie einen tiefen Teller vorstellen, der mit Eis angefüllt ist. Im Mittelpunkt Grönlands dürfte die Eisdecke etwa 2500—2700 Meter dick sein. Die Ausmaße und das Gewicht dieser ungeheuren Eismenge übersteigen beinahe das menschliche Fassungsvermögen. Sie ist so groß wie die Masse des gesamten europäischen Festlands mit allen Hoch- und Mittelgebirgen. Diese 3 Millionen Kubikmeter Eis enthalten vierzigmal soviel Wasser, wie Nord- und Ostsee zusammen. Würde das hier aufgespeicherte Eis schmelzen, so stiege das Weltmeer um nicht weniger als acht Meter, und weite tiefliegende Gebiete in allen Erdteilen würden unter Wasser gesetzt werden.

Wissenswertes. Die Freiheitsstatue im Hafen von New-York ist ein Geschenk Frankreichs an die Vereinigten Staaten; sie war im Krieg 1870 als Triumpfsdenkmal für den Sieg über Deutschland gedacht; da dieser aber für Frankreich unglücklich endete, spendete man sie zur 100jährigen Unabhängigkeitsfeier im Jahr 1876 den Amerikanern; sie ist 74 Meter hoch und in ihrem Kopf haben 40 Menschen Platz. — Die Südküste Englands verliert immer mehr Land, während sich seine Nordküste aus dem Meer heraushebt; die Bucht von Bournemouth war einst trockenes Land, die Insel Wight nur eine Halbinsel und vor einigen 1000 Jahren war England mit dem Festland noch so verbunden, daß die Themse einen Nebenfluß des Rheins bildete. Am stärksten sind die Bodenbewegungen dieser Art an der chilenischen Küste (Südamerika), deren einzelne Teile in einem Jahrhundert um mehr als 15 Meter gestiegen sind. — Die Regier Afrikas betrachten uns Weiße als Nachkömmlinge Kains, der nach der Ermordung seines Bruders Abel aus Entsetzen über seine Missetat erlebte. — In Norwegen besteht kein Impfwang, aber ein Mensch, der nicht geimpft ist, ist bei einer Wahl nicht stimmberechtigt. — Zahme Pferde werden selten älter als 25 Jahre; die wilden dagegen bringen es bis auf 40 Jahre. — Der Hecht kann ein Alter von 150, der Karpfen ein Alter von 250 Jahren erreichen. — Stubenfliegen legen nicht selten innerhalb 24 Stunden 8—9 Kilometer Weg zurück; ihre Höchstleistung beträgt 20 Kilometer. — Beim Schreiben ist die Anstrengung für das Auge zehnmal größer als beim Lesen, und die geistige Ausbeute 15mal kleiner. — In Indien leben nicht weniger als 350 Mill. Menschen, darunter 288 Mill. Hindus und 78 Mill. Mohammedaner, die übrigen gehören verschiedenen Religionen und Sektan an. — In der Gegend um den Äquator regnet es bisweilen Fische; wenn die Zyklope tohmen und das Wasser aufwirbeln, fliegen die Fische mit in die Luft und kommen oft in ziemlich weiter Entfernung erst wieder auf das Wasser. — Erst vor kurzem haben die Araber eine Schreibmaschine bekommen, deren Konstruktion sehr schwierig, da die arabische Schrift über 100 verschiedene Schriftzeichen hat, von denen viele über oder unter den Zeilen stehen müssen.

Sport

Das deutsche Flugboot Do X ist am Samstag früh um 3 Uhr bei klarem Wetter in Harbour-Grace nach den Azoren gestartet.

Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart ist am Freitag abend 10.50 Uhr mitteleuropäische Zeit allein in Harbour-Grace (Neufundland) nach Paris gestartet, wo sie Samstag nachmittag erwartet wurde. Sie hat als erste Frau 1928 mit den amerikanischen Fliegern Stuy und Gordon das Atlantische Meer überquert und war in Wales nach etwa 22 Stunden Flugzeit gelandet.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Der Buttermarkt zeigte um das Pfingstfest ein freundliches Gesicht. Die Sommergaststätten, Kurorte usw. hatten sich stark eingebekkt, auch der Privatverbrauch war besser als allgemein erwartet wurde. Die Inlandsverträge wurden größtenteils geräumt. Nach den Festtagen setzte aber ein völliger Umschwung ein. Die Preisförmung ist inzwischen bei dem günstigen Wachsener erheblich vorgeschritten und demgemäß nahm auch die Butterzeugung wesentlich zu, während auf der anderen Seite die Verbrauchsnachfrage auffallend stark abnahm. Die inländischen Anfuhrten mußten daher zum Teil in den Kühlhäusern eingelagert werden, um so mehr als auch beträchtliche Auslandsangebote zu billigen Preisen namentlich aus Holland, das eine Ueberproduktion zu verzeichnen hat, vorlagen. Das Geschäft war ruhig. Kempten konnte daher die bisherige Notierung nicht halten und mußte von 117 und 107 auf 114 und 102 A zurücksetzen. Mit einer Erholung dürfte bei den geschiedenen Verhältnissen zunächst nicht zu rechnen sein.

Am Käsegeschäft ist eine Veränderung der Tendenz nicht eingetreten. Die sommerliche Witterung begünstigt die Nachfrage nach Hartkäse, besonders mittlerer Beschaffenheit, der Absatz ist daher befriedigend, der Vorrat nicht allzu groß. Kempten notierte unverändert 80—85, 70—75, 62—66 A. Wenig günstig liegen dagegen die Verhältnisse nach wie vor bei Weichkäse. Wenn hier die Erzeugung nicht namhaft zurückgegangen wäre und die Vorräte früheren Jahren um diese Zeit entsprochen würden, so würde die Kemptener Notierung mit 19—22 A für grüne Ware, der, nebenbei bemerkt, an sich unbedeutend ist, wohl nicht aufrechtzuerhalten gewesen sein. Zum Glück betundeten auch die Schmelzwerte weiter Bedarf.

Das Eiergeschäft blieb im ganzen unverändert. Der Markt ist stark befreht mit ausgezeichnete Inlandsware. Die Zwangstempelung für Auslandsiefer hat sich recht wohlwollig erwiesen, denn das deutsche Frischei wird nun allenthalben bevorzugt, während man bisher oft ein abgestandenes Auslandsie für ein Frischei in Kauf nehmen mußte. Notigekempelte Auslandsiefer sind im Preis etwas zurückgegangen, Mitteliefer, die besonders gefragt waren, konnten leicht anziehen. Es ist zu bemerken, daß der Höhepunkt der Eierzeugung erreicht ist.

Die Schlachttiermärkte waren meist „ruhig“, vielfach gab es Ueberstand. Wie vorauszu sehen war, waren bei Schweinen weiche Preise zu verzeichnen. Ob sich hierin in nächster Zeit etwas ändert, erscheint einigermaßen fraglich.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang die Frage: In welchem Lebensalter gibt die Kuh die meiste Milch? Mit anderen Worten: in welchem Alter soll man sie auf den Schlachttiermarkt bringen? Die Höchstleistung wird nicht gleich nach dem ersten Abkalben erreicht, sondern in der Regel erst sehr viel später. Erstlingskühe haben nur mäßige Milchmengen, auch häufig dann, wenn sie von leistungsfähigen Eltern abstammen. Nicht selten glaubt man, es mit einer weniger guten Kuh zu tun zu haben und trägt sich mit dem Gedanken, das Tier zu der abzuschaffen. Da aber erfahrungsgemäß die Leistungsfähigkeit mit zunehmendem Alter besser wird, sollte man sich in solchen Fällen vor allzu eiligen Entschlüssen hüten. Ganz allgemein kann man sagen, daß der Milchtrag bis zum dritten Kalb stark ansteigt. Die Kühe haben dann ein Alter von 5 bis 6 Jahren. Aber auch nachher steigt der Milchtrag noch etwas an. Bei manchen Schlägen konnte eine Zunahme des Milchtrages bis zum sechsten Kalb beobachtet werden, wie z. B. bei Kühen des Höhenziehs. Daraus muß geschlossen werden, daß Kühe, die zu hohen Milchträgen gebracht werden sollen, nicht zu früh abgeschafft werden dürfen. Selbstverständlich ist es aber anders, wenn die Kuh von weniger leistungsfähigen Eltern abstammt und es an der natürlichen Veranlagung zu hoher Milchergiebigkeit fehlt. In solchen Fällen wird auch bei bester Haltung, Fütterung und Pflege mit zunehmendem Alter keine befriedigende Wandlung eintreten.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk des Landesamts für Siedlungs- und Arbeitslosenunterstützung als Hauptunterstützungsempfänger 83 270 Personen, in der Kreisfürsorge 98 693 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 8403 Personen oder um 4,4 v. H., nämlich von 190 426 auf 181 963 Personen gefallen; davon kamen auf Württemberg 76 252 gegen 81 992 und auf Baden 105 711 gegen 108 434 am 15. April 1932. Im Gesamtbezirk des Landesamts für Siedlungs- und Arbeitslosenunterstützung kamen am 30. April 1932 auf 1000 Einwohner 36,2 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Kreisfürsorge gegen 39,2 zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Dazu kamen noch rund 66 000 (d. i. 13,1 v. Tausend der Bevölkerung) in der öffentlichen Fürsorge unterstützte Wohlfahrtsunterstützte, deren Zahl noch immer eine aufsteigende Kurve zeigt. Als Arbeitssuchende waren am 30. April 1932 bei den Arbeitsämtern vorgemerkt 325 818 Personen, davon 133 404 in Württemberg und 192 414 in Baden; 311 325 waren als arbeitslos anzusehen, und zwar 125 707 in Württemberg und 185 618 in Baden.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 30. April 1932 wurden im Bezirk Stuttgart in der Arbeitslosenunterstützung 6751 (15. April 1932) männliche und 2027 (1991) weibliche, zusammen 8778 (9349) Hauptunterstützungsempfänger gezählt. In der Kreisunterstützung standen 10 198 (10 108) männliche und 1954 (1938) weibliche Personen, zusammen 12 152 (12 046) Personen, insgesamt 20 930 Hauptunterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 13 693. Stellen-suchende waren 44 876 vorgemerkt.

Gegen Abwanderung deutscher Betriebe ins Ausland. Die Tatsache, daß in der letzten Zeit verschiedentlich inländische Firmen entweder unter Stilllegung ihres Betriebs in Deutschland nach dem Ausland abgewandert sind oder einen Teil ihrer Produktion dorthin verlegt haben, hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings zu besonderen Maßnahmen veranlaßt. Da im Zusammenhang mit der Gründung einer Produktionsstätte im Ausland regelmäßig Zahlungsmittel ins Ausland verandt, ausländische Guthaben verwendet, Wertpapiere erworben oder Sachanlagen eingebracht werden, ist bei der Durchführung solcher Betriebsverlegungen nach den Devisenbestimmungen eine besondere Genehmigung erforderlich. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr angeordnet, daß Anträge auf Erteilung solcher Genehmigungen zunächst ihm selbst zur Entscheidung vorzulegen sind.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Befreiung des höchlich geliebten Zahnelocales in folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpasta auf die trübende Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezacktem Borstenschäufel), drücken Sie sie nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, auswärts und einwärts in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter sorgfältiger gründlicher Nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misshandelte Zahnelocales ist verschwand und ein herrliches Gebiß der Frische bleibet zurück. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und erlangen Sie ausbrüchlich Chlorodont-Zahnpaste. Unter Vorzugspreis.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Oberenzthal

Dr. Alexander Graf Brockdorff Berlin

spricht am Freitag den 27. Mai 1932 im Gasthaus zum Anker in Calmbach abends 8 Uhr 15 in öffentl. Versammlung.

AUCH HEUTE NOCH bietet die Uebernahme unserer Alleinvertretung für den hiesigen Bezirk **befriedigende Arbeit u. auskömmlichen Verdienst** durch unsere beliebten und glänzend begutachteten Erzeugnisse.

Verdienstnachweis wird einwandfrei erbracht, Vorkenntnisse nicht erforderlich, da tatkräftige Unterstützung durch eigene Organisation erfolgt. Für Uebernahme etwa 3—500 RM. erforderlich. Vertrauenswürdig und strebsame Bewerber schreiben unter Chiffre L.V. 8147 durch Rudolf Mosse, Augsburg.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Ein Haufen

des Zwecksparverbandes würde heute 20 000 Einwohner zählen, wenn die von ihm gebauten und entschuldeten Häuser an einem Ort zusammen ständen.

25 Millionen Mk. an Darlehen ausgezahlt.

ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIME IN WÜRTTEMBERG UND BADEN

Landesgeschäftsstelle Regensburg, Domplatz 6

General-Agenturen:

Ulm a. D.: Badstr. 15
Stuttgart: Landhausstr. 61, 2. r.
Freudenstadt (Württ.): Lohborgerstr. 30, 1
Augsburg: Kapuzinergraben 3, 150

Ferner werden die Devisenbewirtschaftungsstellen in Fällen, in denen bekanntgemacht ist, daß eine inländische Firma eine Niederlassung im Ausland gegründet hat, alsbald feststellen, ob die Firma aus Anlaß dieser Gründung gegen die Devisenbestimmungen verstoßen hat.

Krümpersystem im Bankbetrieb. Wohl zum ersten Male im deutschen Bankgewerbe führt jetzt die Mitteldeutsche Vereinsbank Duisburg-Ruhrort-Hamborn, Sieg-Hamborn, das Krümpersystem unter ihren Angestellten ein, um die sonst notwendigen Entlassungen zu vermeiden. Eine bestimmte Anzahl von Angestellten legt danach jeweils drei Wochen mit dem Dienst aus. Ferner sieht sich die Bank infolge der Wirtschaftskrisis gezwungen, eine zehnprozentige Gehaltskürzung außerhalb des Tarifs vorzunehmen. Die Zustimmung des Betriebsrats zu dieser Regelung ist bereits erfolgt, ebenso hat die Berufsvertretung der Bankangestellten der Einführung des Krümpersystems zugestimmt.

Berliner Pfundkurs, 21. Mai. 15.44 G., 15.48 B.
Berliner Dollarkurs, 21. Mai. 4.209 G., 4.217 B.
Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 v. H.
Privatdiskont 4,875 v. H.
Dt. Abl.-Anf. 40.
Dt. Abl.-Anf. ohne Ausf. 3,2.
Württ. Silberpreis, 21. Mai. Grundpreis 41.60 RM. d. Kg.
Die Großhandelsmehlmahl vom 18. Mai 1932 ist mit 97,3 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gesunken.

Neue Bauparzelleneinteilung des Reichsaufsichtsamts. In der Senatssitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung vom 18. Mai 1932 sind folgende Entscheidungen getroffen worden: Der Deutschen Allgemeinen Bauparzelleneinteilung GmbH, in Hannover und der Vaterländischen Bauparzelleneinteilung GmbH, in Neustadt a. d. Haardt ist der Geschäftsbetrieb unterlagert worden. Ferner hat der Senat beschloffen, daß Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt wird. Der Reichsheim Bauparzelleneinteilung AG. in Berlin wurde der Geschäftsbetrieb unterlagert und ein Zahlungsverbot erlassen.

Kreuzer-Konkurs statt Moratorium. Der Stockholmer Untersuchungsausschuß für die Kreuzer-Angelegenheit hat seinen Bericht abgeschlossen. Aus dem Bericht geht hervor, daß die bedeutenden Betrügereien auf mindestens 8 Jahre, wahrscheinlich aber auf längere Zeit zurückgehen. Die Kreuzer u. Toll AG. wird nun Konkurs anmelden; die verschiedenen Moratorien werden aufgehoben.

Die persönlichen Schulden Kreuzers belaufen sich auf etwa 500 Millionen Kronen. Da hierzu noch Bürgschaften in Höhe von 400 Millionen Kronen kommen, hat Kreuzer etwa 1 Milliarde Schulden hinterlassen.

Schnellflüge Zürich-Paris. Der Schweizer Flieger Mittelholzer hat eine Fluglinie Zürich-Paris eröffnet und im ersten Flug diese 500 Kilometer betragende Strecke in 40 Minuten zurückgelegt.

Wer hat die meisten Arbeitslosen? Von den insgesamt 6,1 Millionen Arbeitslosen am 15. März entfielen 2,5 Mill. auf die deutschen Großstädte. Während auf je 1000 Einwohner in ganz Deutschland 98,2 Arbeitslose entfielen, waren es auf 1000 Einwohner der 50 Großstädte 131,5. Nur drei Großstädte blieben unter dem Reichsdurchschnitt, nämlich Münster i. W. mit 62,8, Karlsruhe mit 69,7 und Krefeld-Nerdlingen mit 95,9. Die größte Arbeitslosigkeit haben Chemnitz mit 176, Lübeck mit 172,7, Brauen mit 168,4, Solingen mit 164,4, Breslau und Bremen mit 156,2, Har-

burg-Wilhelmsburg mit 155,8, Nürnberg mit 153,1, Dortmund mit 146,8, Leipzig mit 144,9, Duisburg-Hamborn mit 144,2, Dresden mit 144,3, Erfurt mit 142,1, Berlin mit 139,8, Hagen mit 138,9, Halle mit 133,9, Mainz mit 131,6, Königsberg mit 128,6 und Hamburg mit 121,7.

Zahlungseinstellungen. Werkzeugfabriken G. Korbach u. Co., Wuppertal-Elberfeld Konkursverbindlichkeiten 50 000 Mark. — Lakentischer und Tischdeckenfabrik Dütting u. Co. a. G., Bielefeld. — Schmelzfabrik Rema u. Silber, Berlin, mit 34 Zweigstellen. Verbindlichkeiten 500 000 Mark.

Stuttgarter Börse, 21. Mai. Die letzte Börse dieser Woche eröffnete zu etwas besseren Kursen. Im Verkauf wurde es wieder etwas ruhiger. Am Rentenmarkt waren Württ. Hypothekendarlehen-Gold-Pfandbriefe und Württ. Kreditverein-Gold-Pfandbriefe bei größerem Angebot, das glatt Aufnahme fand, schwächer. Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umsätzen eine Kleinigkeit leichter. Umgekehrt wurden: Daimler-Benz-Aktien 9,5 (— 0,75) Proz., Deutsche Linienaktien 32 Proz., S. G. Farbenindustrie-Aktien 90,4 (— 0,1) Proz., Feinmechanik Tuttlingen 14 (— 1/2) Proz., Gebr. Junghans-Aktien 10,5 (— 1,5) Proz., Kolb u. Schüle-Aktien 59 Proz., Redarwerke Ehlingen-Aktien 59 (plus 0,75) Proz., Ulmer Brauerei-Aktien 45 Proz., Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-Aktien 42 (plus 1/2) Prozent, Commerc und Privatbank-Aktien 16,75 (— 0,75 Prozent), Darmstädter und Nationalbank-Aktien 19 (— 1/2) Proz., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft-Aktien 35 Proz., Dresdner Bank 19 (— 0,75) Proz., Württ. Hypothekendarlehen-Aktien 41 (plus 1) Prozent, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 21. Mai. Weizen märk. 27,20—27,40, Roggen 20,20—20,40, Rufenroggen 19,50, Braugerste 18,60—19,30, Futter- und Industrieerste 17,80—18,50, Hafer 16,40—16,80, Weizenmehl 32,50—36, Roggenmehl 25,80—27,75, Weizenkleie 11,25—11,75, Roggenkleie 9,50—10, Viktoriaerbsen 17—23, II. Speiseerbsen 21—24.

Bremen, 21. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 6,92.
Magdeburger Zuckerpreise, 21. Mai. Innerhalb 10 Tagen 31,90, Mai 32,05—32,12 1/2, Juni 32,40. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallmarkt, 21. Mai. Elektrolytkupfer prompt c/o Nordseehäfen 51,50 Mark je 100 Kg.

Märkte
Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 21. Mai. Obst: Edeläpfel 25—35; Tafeläpfel 14—25; Gemüse: Kartoffeln 4—5; Kopfsalat 1 Stück 6—16; Wirsing (Kohlkraut) 18—20; Blumentohl 20 bis 50; Karotten, runde 1 Bund 12—20; Zwiebel 10—12; Gurken, große 1 Stück 30—50; Rettiche 8—15; Monatsrettiche 6—7; Sellerie 10—25; Spargeln, Untertürk. 1 Bund 40—70; Spargeln, Schmeißinger 1 Pfund 20—35; Spinat 5—7; Rhabarber 1 Bund 5—7; Kopfsohltraben 8—15.
Württ. Markenbutter 1,47 (14. Mai 1,47), Teebutter 1. Güte 1,40 (1,40), 2. Güte 1,35 (1,35) Mark das Pfund.
Deutsche Frischkäse rote Stempel 7,75 (8), Landeier 7 (7), Mitteleier 6,5 (6,25) Pf. das Stück.

Beihwechsel. Das Gasthaus zum „Stern“ in Holzheim Odt. Göttingen wurde durch Zwangsversteigerung um 14 000 Mark an die Brauerei Engländer Garten in Stuttgart veräußert.

Das Wetter
Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdruckgebiets ist für Dienstag Fortdauer des warmen, jedoch zu Gewitterstürmungen geeigneten Wetters zu erwarten.

Der Zwecksparverband für Eigenheime e. V. in Aachen hat mit Stichtag 29. Februar 1932 an weitere 140 Mitglieder 1 493 000 Reichsmark zum Bau von Eigenheimen und zur Ablösung von Finanzhypotheken zugeteilt, d. h. zur Auszahlung bereitgestellt. Damit hat diese führende, gut renommierte Bauparzelle an 2442 Mitglieder insgesamt 25 902 750 RM. verteilt.

Für alle Schmerzgeplagten gibt es ein Mittel, um sich rasch von den Qualen zu befreien. Dieses Mittel heißt Melabon und wird in Apotheken ohne ärztliches Rezept abgegeben. Melabon ist vollkommen unschädlich, hat keinerlei unangenehme Nachwirkungen und wird deshalb von Ärzten vielfach dem Morphium vorgezogen. Eine Kapsel genügt meist auch bei den heftigsten Schmerzzuständen, um diese sofort ablingen zu lassen, einerlei auf welchen Grundlagen sie beruhen. Melabon hat sich bewährt bei starken Kopfschmerzen, Neuralgie, Herzschuß, Rheumatismus- und Gichtschmerzen. Es wirkt prompt bei Magen- und Darmkrämpfen. Melabon hilft auch jeder Frau bei den immer wiederkehrenden ziehenden Leibschmerzen und den damit gewöhnlich zusammenhängenden Nervenschmerzen. Niemand hat es deshalb nötig, unerträgliche Schmerzen zu erdulden (Kleine Packung 90 Pfg., große 3,60 Mark). Sie erhalten auf Wunsch von der Firma Dr. Renschler u. Co., Vaupheim 611050 eine kostenfreie Probe.

Wochenplan vom 22. bis 28. Mai 1932.

Tag	Musik-Aufführungen Trinkhalle Anlagen Kurplatz	Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal
Sonntag 22.	Theater-Anlagen 11—12 4—4.45 5.15—6	Orchester-Konzert zu Ehren der 29. Tagung des Landesverbandes der Württ. Uhrmacher	4—6 Tanztee
Montag 23.	Rundfunk-Uebertragung im Kursaal		4—6 Tanztee
Dienstag 24.	11—12 4—6 —	Orchester-Konzert Wiener Abend	4—6 Tanztee
Mittwoch 25.	11—12 — 4—6	9—12 Tanz-Abend	4—6 Tanztee
Donnerst. 26.	11—12 4—6 —	Orchester-Konzert Deutscher Meister-Abend	4—6 Tanztee
Freitag 27.	11—12 — 4—6	9—12 Tanz-Abend	4—6 Tanztee
Samstag 28.	11—12 4—4.45 5.15—6	Orchester-Konzert zu Ehren der 27. Tagung des Württ. Malerbundes	4—6 Tanztee

Für Brautleute! Haus zu verkaufen in günstiger Lage. Wohnung für Käufer sofort beziehbar. Interessenten wollen sich schriftlich unter D C 114 an die Tagblatt-Geschäftsstelle wenden.

Kammerjäger Strohm kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie Wanzen Ratten Mäuse Käfer usw. Anerkennungs schreiben stehen zu Diensten. Disretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.